

Varroa Behandlung im Winter mit VarroMed® und NEU: die Frühjahrsbehandlung

Bienen aktuell hat in der letzten Ausgabe über VarroMed berichtet, dem ersten europaweit zugelassenen Tierarzneimittel für Bienen (Ausgabe 10, Oktober 2017). In der Zwischenzeit hat BeeVital bei der österreichischen Wanderlehrerfortbildung in Lingenau (Vorarlberg) das begleitende Varroabehandlungskonzept vorgestellt. Im Folgenden soll deswegen das Varroabehandlungsschema von VarroMed kurz erklärt und der Einsatz von VarroMed im Winter zur Restentmilbung bzw. in der Frühjahrsbehandlung dargestellt werden.

Dr. MARTIN HINTERSTEINER, BeeVital GmbH.
E-Mail: Martin.Hintersteiner@gmail.com

Die Sünden der Vergangenheit

Das Thema Varroabehandlung wurde im Rahmen der Wanderlehrerfortbildung umfangreich diskutiert. Die von Dr. Moosbeckhofer (AGES) präsentierten Zahlen zu den Völkerverlusten im letzten Jahr weisen dabei einmal mehr auf große individuelle Unterschiede hin. Während bei der überwiegenden Mehrzahl der Völker der kritische Befallsgrad von 1% (der Bienen) im Juli/August nicht überschritten wurde, konnte bei Problemfällen schon im Sommer eine überschießende Milbenbelastung festgestellt werden. Im Regelfall resultiert dieses Problem jedoch bereits aus dem Vorjahr und baut sich langsam im Frühjahr durch eine generell gute Volksentwicklung verdeckt auf. Das passiert vor allem dann, wenn keine ausreichende Wirksamkeit der Varroabehandlung im Vorjahr gegeben war, oder die Völker im Winter nicht brutfrei behandelt wurden. So kommt es dazu, dass zu viele Milben aus dem Vorjahr in die neue Saison „mitgeschleppt“ werden. Die Völker können im Frühjahr problemlos damit leben, da sich

die Bienenpopulation schneller entwickelt als die Varroamilben und generell ideale Bedingungen für das Volk vorherrschen. Diese Situation kehrt sich im Sommer um und der Varroabefall wird oft erst im Herbst so richtig sichtbar, wenn der Prozentsatz an phoretischen Milben rasant zunimmt. Die verfügbaren Daten zeigen immer wieder, dass schwer belastete Völker im Sommer oft schon nicht mehr zu retten sind, jedenfalls aber mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit den Winter nicht überleben.¹ Deswegen sollte nicht erst ab der Honigernte die Varroabehandlung ganz weit oben auf der imkerlichen Prioritätenliste stehen.

Winterbehandlung ganz essentiell

Die Winterbehandlung ist dabei sowohl im traditionellen Varroabehandlungsschema, als auch bei der Anwendung von VarroMed ganz entscheidend (siehe Abb. 1). Nur wenn die Völker tatsächlich brutfrei sind, kann zuverlässig davon ausgegangen werden, dass alle zu der Zeit im Bienenstock befindlichen Varroamilben phoretisch sind (also auf den Bienen sitzen). Eine Behandlung mit einem oxal-

säurehaltigen Arzneimittel wie VarroMed führt jetzt zu besonders hohen Wirkungsgraden. Gezeigt wurde das für VarroMed in Studien an mehreren Standorten in ganz Europa – unter anderem in Wien, wo der Wirkungsgrad von VarroMed in der Winterbehandlung im Durchschnitt bei mehr als 96% gelegen hat.

Ein (nahezu) milbenfreier Start ins neue Jahr...

Das gelingt dabei nur dem Imker, der auch den richtigen Zeitpunkt für die Winterbehandlung erwischt. Die beste Chance zu einer Winterbehandlung unter brutfreien Bedingungen ist in der 4. Woche nach den ersten Frosttagen gegeben. Bei der Winterbehandlung ist ebenfalls darauf zu achten, dass keine „kalte Lösung“ auf die Bienen geträufelt wird, da diese danach noch mehr Gefahr laufen einen zu großen Wärmeverlust zu erleiden. Für die Wirksamkeit von VarroMed selbst spielt die Temperatur allerdings keine Rolle. Das Produkt wurde sowohl bei > 35° C in Spanien wie auch im Winter in Österreich und Deutschland bei Temperaturen um 5° bis 10° C getestet.

Die Frühjahrsbehandlung

BeeVital setzt mit VarroMed auf eine Frühjahrsbehandlung – und das aus zwei Gründen:

Zum einen, weil die exponentielle Vermehrungsphase im Frühjahr ein strategisch wichtiger Zeitpunkt zur Milbenbekämpfung ist. Simulationen zeigen, dass es im Frühling zu etwa einer 50-fachen Vermehrung der Milben kommt. Aus diesem Grund bedeutet eine Behandlung mit einem Milbentotenfall von 20 Milben, dass damit im

Sommer die Milbenbelastung im Volk um 1000 Milben geringer ausfallen wird – zweifellos ein entscheidender Vorteil. Somit führt die Frühjahrsbehandlung zu einer im Jahresverlauf niedrigeren Gesamtbelastung und damit auch zu einer für den Imker einfacher zu meistern Situation.

Der zweite Vorteil der Frühjahrsbehandlung liegt darin, dass damit eine nicht optimale Winterbehandlung kompensiert werden kann. Nämlich, wenn während der Winterbehandlung die Völker nicht sicher brutfrei waren. In diesem Fall ist es sinnvoll, die Behandlung etwas früher anzusetzen (etwa im Februar).

Andernfalls liegt der empfohlene Behandlungszeitpunkt im März. Die Milbe stellt ihren Metabolismus während des Winters um und benötigt im Frühjahr erst einige Brutzyklen, um sich wieder effizient vermehren zu können. Deswegen ist bei guter Winterbehandlung eine Frühjahrsbehandlung Ende März ideal.

Kurzanleitung für den Einsatz von VarroMed:

Winterbehandlung

Zeitpunkt: 4. Woche nach erstem Frost /oder wenn brutfrei

Anzahl der Anwendungen: 1 x

Dosierung: 15 ml (5000 – 7000 Bienen, entspricht durchschnittlichem Wintervolk)

Anwendungshinweise: Produkt in oberste Zarge träufeln, bei 2-zargiger Überwinterung Zarge aufkippen und Wintertraube beträufeln. Die Lösung sollte nicht kalt sein.

Frühjahrsbehandlung

Zeitpunkt: Februar – März

Anzahl der Anwendungen: 1x (Standard), 2x Wiederholung bei Völkern mit > 10 Milben

Dosierung: 15 – 30 ml (für 7000 – 12 000 Bienen)

Anwendungshinweise: In alle Zargen träufeln, möglichst auf Bienen. Die Lösung sollte nicht kalt sein.

Traditionelles Varroa Behandlungskonzept

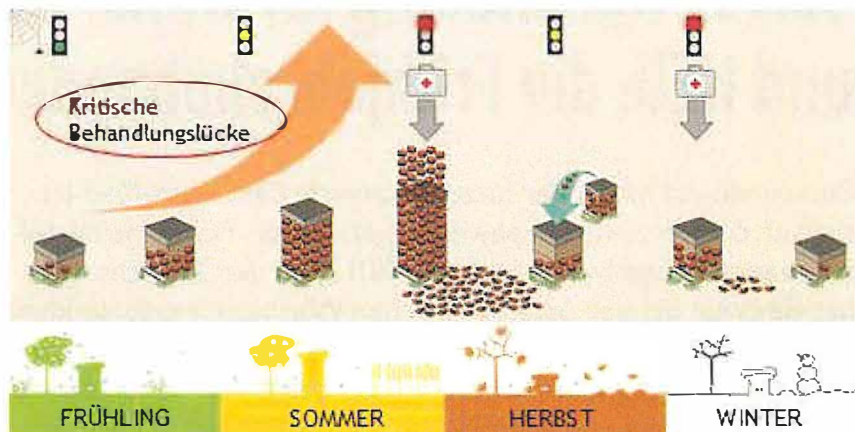
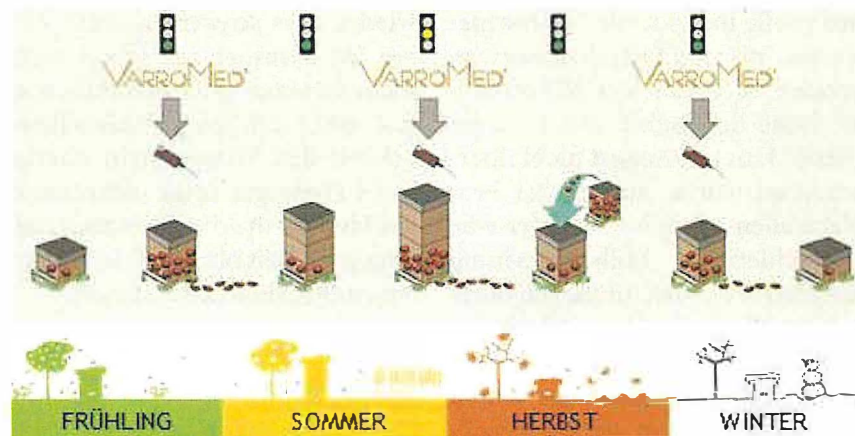


Abb. 1: Traditionelles Behandlungsschema (oben) und Varroabehandlungskonzept mit den drei Behandlungsindikationen von VarroMed (unten). Im traditionellen Behandlungsschema war bisher keine Frühjahrsbehandlung vorgesehen. Dadurch kommt es gerade zum Zeitpunkt der rasantesten Milbenvermehrung, also im Frühjahr wenn das Bienenvolk wächst, zu einem immer schneller werdenden Anwachsen der Varroapopulation. Eine effiziente Behandlung nach der Honigernte ist deswegen unerlässlich. Nur eine Winterbehandlung in brutfreien Völkern ermöglichte den Imkern bisher, möglichst sauber ins nächste Jahr zu starten. Das Behandlungsschema mit VarroMed (untere Hälfte) bringt aufgrund der Frühjahrsbehandlung eine Option, etwaige Probleme (keine Brutfreiheit im Winter, ungünstige Witterung, Restbefall), auch im Frühjahr nochmals nachkorrigieren zu können. Jedenfalls aber führt die Frühjahrsbehandlung zu einem Dämpfen der Befallsentwicklung bis zum Sommer und damit zu weniger Milben.

VarroMed Behandlungskonzept



Literatur:

Genersch E, von der Ohe W, Kaatz H, Schroeder A, Otten C, Büchler R, Berg S, Ritter W, Mühlen W, Gisder S, Meixner M, Liebig G, and Rosenkranz P (2010) The German bee monitoring project: a long term study to understand periodically high winter losses of honey bee colonies, *Apidologie* 41: 332–352

Hänel H, Koeniger N (1986) Possible regulation of the reproduction of the honey bee mite *Varroa jacobsoni* (Mesostigmata: Acari) by a host's hormone: Juvenile hormone III. *Journal of Insect Physiology* 32 (9) p. 791–795.

Hinweis: VarroMed® 5 mg/ml Ameisensäure + 44 mg/ml Oxalsäuredihydrat. Dispersion zur Anwendung in Bienenvölkern von Honigbienen. Rezeptfrei, Abgabe: Apotheken, Drogerien und Imkereifachhandel (gem. § 59 Abs 7 AMG). Über Wirkungen und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker.